

Das Aus für Ginkgo? Verbot von Vitamin C als Infusionslösung

Liebe Leserinnen und Leser,



Eigentlich wollte ich Ihnen heute Teil 3 der Serie zu OPC schicken. Leider gibt es wieder einige andere wichtige Informationen, über die ich vorrangig berichten muss.

Rechtsstaat einmal ganz anders: Ein interessanter Versuch Deutschlands, sich an Europa vorbei zu mogeln. Die Bundesregierung greift zum Mittel der Gesetzesänderung, um die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zu korrigieren. Aktuell geht es um OPC, Ginkgo, Chondroitin und Glukosamin. Welcher Wirkstoff wird danach aufs Korn genommen? Keines dieser natürlichen Stoffe ist gesundheitsschädlich. Im Gegenteil, sie sind hochwirksam und inzwischen auch in Arzneimitteln enthalten. Soll hier durch die Hintertür erreicht werden, den Pharmaunternehmen einen Vorteil zu verschaffen, indem man diese nicht patentierbaren Stoffe vom Markt fegt?

Ich hatte hier schon mehrfach berichtet, dass Vitamin C in hohen Dosierungen toxisch für Tumore ist. Sie können das in verschiedenen Aufsätzen und Gesundheitsbriefen auf unseren Seiten nachlesen. Weiter unten füge ich Ihnen einige Links ein, die vielleicht für Sie von Interesse sind. Inzwischen wird aus den USA bekannt, dass die FDA flüssiges Vitamin C für Infusionen verbieten will.

Hier können Sie auf unseren Seiten nachlesen, was im Moment in den USA von der FDA (die US-amerikanische Arzneimittelbehörde) vorbereitet wird.

Es ist durchaus bemerkenswert, dass es immer mehr Fälle gibt, in denen die Regierungen dieser Welt hochwirksame, natürliche und für jedermann erreichbare Wirkstoffe verbietet oder so stark reguliert, dass die erlaubten Dosierungen kaum noch wirksam sind. Einer meist unwissenden Bevölkerung wird dann beschwichtigend erklärt, es geschehe alles nur, um den Verbraucher zu schützen.

Ginkgo wird in Asien seit einigen tausend Jahren als Lebensmittel verzehrt und gehört auch in Europa seit über 100 Jahren zu den gängigen pflanzlichen Zutaten. Dennoch quält sich die deutsche Rechtsprechung: Kann Ginkgo „Lebensmittel“ sein? Auch den Gesetzgeber beschäftigt das Problem und er legt einen fragwürdigen LFGB- Änderungs-entwurf vor. Darüber hatte ich schon berichtet.

Lesen Sie einen Beitrag auf unseren Seiten mit Hintergrundwissen

Vitamin C in hohen Dosierungen als Infusion

Ich hatte hier schon mehrfach berichtet, dass Vitamin C in hohen Dosierungen toxisch für Tumore ist. Sie können das in verschiedenen Aufsätzen und Gesundheitsbriefen auf unseren Seiten nachlesen:

Wir haben Hinweise dafür vorgelegt, dass Vitamin C in der Krebsbehandlung von Nutzen sein kann. Insbesondere haben wir folgendes nachgewiesen: Vitamin C ist toxisch für Tumorzellen. Mit Hilfe der intravenösen Anwendung von Vitamin C können im menschlichen Körper Vitamin-C-Konzentrationen erreicht werden, die Tumorzellen abtöten. Eine Bolusinfusion von Vitamin C, gefolgt von einer langsamen Infusion, kann zur Aufrechterhaltung der Vitamin-C-Konzentrationen im menschlichen Blutplasma führen. Durch Erstellung eines Modells der

Vitamin-C-Pharmakokinetik kann die Plasmakonzentration für verschiedene Infusions-Protokolle genau vorausberechnet werden. Liponsäure steigert die durch Vitamin C induzierte Tumorzelltoxizität. Vitamin C ist bei Blutkonzentrationen, die durch orale Supplementation erreichbar sind, in der Lage, die Kollagensynthese der Tumorzellen zu erhöhen. Vitamin C ist in Dosierungen bis 50 g pro Tag, langsam infundiert, nicht toxisch für Krebspatienten. Manche Krebspatienten hatten eine Komplettremission nach hochdosierter intravenöser Vitamin-C-Verabreichung. Vitamin-C-Konzentrationen, die die meisten Tumorzellen abtöten, werden nach Infusion von 30 g Vitamin C nicht erreicht. Remissionen bei Patienten, die mit dieser Vitamin-C-Dosis behandelt wurden, sind wahrscheinlich eher als Ergebnis der Funktion von Vitamin C als Biological Response Modifier aufgetreten als durch seine zytotoxischen Effekte.

Originalveröffentlichung: Riordan NH, Riordan HD, Casciari JP: Clinical and experimental experiences with intravenous vitamin C. J Orthomol Med 2000; 5: 201 -213.



Infusionen mit Vitamin C

Orthomolekulare Therapieempfehlungen bei Krebs – Wissenschaftliche Grundlagen

Wir versenden im Moment schriftliche Einladungen zum nächsten Salvestrole-Seminar an medizinisch ausgebildete Fachleute. Diesen Einladungen liegt neben Fachinformationen zu Salvestrolen auch eine orthomolekulare Therapieempfehlung bei. Wenn Sie an dieser Empfehlung interessiert sind, schreiben Sie mir bitte eine Email.

Infusionen: Die orale Gabe von Vitamin C muss mit Vitamin-C-Infusionen kombiniert werden. Um tumorzelltoxische Plasmakonzentrationen zu erreichen, sind mehr als 30 g Vitamin C per Infusion erforderlich. Zum Beispiel führt eine Infusion mit 60 g, infundiert über 60 Minuten, unmittelbar gefolgt von 20 g, infundiert über die nächsten 60 Minuten, zu einer tumortoxischen Plasmakonzentration nahe oder über 400 mg/dl. Es sollten nur solche Vitamin-C-Präparate verwendet werden, die weder Konservierungsmittel noch Stabilisatoren enthalten. Diesen Vitamin-C-Infusionen sollten möglichst auch Alphaliponsäure und Glutathion hinzugefügt werden. Alphaliponsäure Mischungsverhältnis 1 Teil Alphaliponsäure auf 10 Teile Vitamin C und Glutathion. Eine solche Infusion sollte mehrmals pro Woche durchgeführt werden, in der Regel in den ersten zwei bis drei Wochen täglich, später alle zwei Tage.

Dosierung der Infusionen: siehe Therapieschemata in dem Buch „Die Praxis der Vitamin-C-Hochdosis-Therapie“ von Harald Krebs, Es kann in jeder Buchhandlung bestellt werden.

Es könnte hier nie passieren... ???

Eine Email von unseren Partnern aus den USA - für Sie übersetzt:

Jene von Ihnen, die in Anbetracht der empörenden Anti-Nahrungsergänzungsmittel-Gesetze in Europa denken: „Es könnte hier (in den USA) nie passieren...“, sollten folgendes bedenken: Laut unseren wissenschaftlichen Mitgliedern der Allianz für natürliche Gesundheit, USA (ANH = Alliance for Natural Health), hat die FDA (Food and Drug Administration = US-Behörde für die staatliche Überwachung von Lebens- und Arzneimitteln) die amerikanischen Apotheken davon in Kenntnis gesetzt, dass es ihnen nicht länger erlaubt sei, injizierbares Vitamin C herzustellen und zu vertreiben – ungeachtet zahlreicher, gut dokumentierter Beweise (in Gegenwart und Vergangenheit) seiner bemerkenswerten, erfolgreichen Wirkungen bei einer Reihe von Zuständen und Krankheiten, die von der Schulmedizin nicht erreicht werden konnten.

Wie Sie vielleicht wissen, haben zahlreiche staatliche Gesundheitsbehörden, einschließlich des US-eigenen „Zentrums für Gesundheitskontrolle“ (CDC = Center for Disease Control) die Ausrufung einer weltweiten Grippe-Pandemie das ganze vergangene Jahr hindurch unterstützt. Gleichwohl tritt die FDA nun auf den Plan, um darauf zu bestehen, eine der in der Geschichte erfolgreichsten und einzigartigsten Behandlungen für diese und viele andere Krankheiten auszumerzen; zahlreiche Bakterienarten sind inzwischen gegen Antibiotika resistent geworden, hierunter fällt auch das Risiko einer erst kürzlich angekündigten weltweiten Arzneimittel-resistenten Tuberkulose-Pandemie.

Für jene, die es wissen wollen: Dr. Linus Pauling führte vor vielen Jahren klinische Studien durch, die überwältigende Beweise für den großen Nutzen hoher Vitamin-C-Dosierungen bei bestimmten Krankheiten und Krebsarten erbrachten.

Warum wird diese FDA-Aktion jetzt durchgeführt?

Stellen wir einfach fest, dass Vitamin C nicht patentiert werden kann... und daher nicht durch das maßgebende und kostspielige FDA-Anerkennungsverfahren durchgezwungen werden kann, und, abgesehen davon, ist Vitamin C eine der ungiftigsten Komponenten unserer Lebensmittel-Versorgung. Flüssige Anwendungen davon wurden gefahrlos über viele Jahrzehnte hinweg benutzt. Sie sollten sich zudem der Tatsache bewusst sein, dass intravenös verabreichtes Vitamin C an Brennpunkten rund um den Globus genutzt wird, auch in Krankenhäusern der USA. Selbst die Militärs machten es sich zu diesem Zweck erfolgreich zu eigen.

Pharmazeutische Unternehmen, die Einfluss auf die Nationalen Gesundheitsbehörden (NIH = National Institutes of Health) nahmen, weigerten sich irgendwelche Studien zu intravenös verabreichtem Vitamin C an Patienten zu finanzieren. Sicherlich sollten staatliche Gesundheits-Behörden anstatt Vitamin C amtlich zu verbieten, eher klinische Forschung zu dem Thema unterstützen. Während einige privat finanzierte Studien in Arbeit sind, wird ihre Weiterführung nicht erlaubt sein, wenn die FDA Herstellung und Verteilung dieser Substanz amtlich untersagt.

Als Randnotiz: Eine der Apotheken berichtete kürzlich der Allianz für Natürliche Gesundheit,

dass die FDA wohl auch dabei ist, injizierbares Magnesiumchlorid und injizierbaren Vitamin-B-Komplex 100 zu verbieten. Diese beiden zusätzlichen Substanzen werden routinemäßig dem intravenös verabreichten Vitamin C zugefügt, um „Myers Cocktail“ herzustellen, der besonders für Zivilisationskrankheiten wie das Chronische Müdigkeits-Syndrom und für Infektionskrankheiten wie Hepatitis, AIDS, Mononukleose und Grippe – um nur einige zu nennen - genutzt wird. Und während die FDA Myers Cocktail nicht direkt angeht, greift sie jede Einzelsubstanz an, die den Cocktail ausmacht. Sie hat sich wohl ausgedacht, generell injizierbare Vitamine und Mineralien anzuprangern, obwohl solche Injektionen unter der Obhut eines qualifizierten Therapeuten verabreicht werden.

Studien belegen, dass sogar Menschen mit guter Gesundheit nicht genügend Vitamin C erhalten. Eine kürzlich durchgeführte Studie an 1 000 erwachsenen Kanadiern fand heraus, dass 33 Prozent der Probanden einen ungenügenden Vitamin-C-Spiegel hatten und einer von sieben Personen einen „sehr eklatanten Mangel“ aufwies, der ihn in ein zunehmendes Risiko für chronische Gesundheitsprobleme einreichte. Gemäß dieser Studie hatten diejenigen, bei denen ein Vitamin-C-Mangel vorlag, auch eher einen größeren Taillenumfang, einen höheren BMI (Body Mass Index) sowie höheren Blutdruck.

Der Verfasser dieser Versuchsreihe, Dr. Ahmed El-Sohemy, empfiehlt Vitamin-C-reiche Früchte und Gemüse zu essen, so wie Zitrusfrüchte und Paprika, oder Nahrungsergänzung einzunehmen. Der täglich empfohlene Wert (RDA = recommended daily allowance) beträgt für nichtrauchende männliche Erwachsene 90 mg Vitamin C , für Frauen 75 mg, obwohl einige Experten darlegen, dass ein tägliches Minimum von 120 – 200 mg angemessen wäre, und einige routinemäßig selber wesentlich höhere Dosierungen einnehmen.

Selbst Placebo-kontrollierte Versuche haben erwiesen, dass eine Nahrungsergänzung mit Vitamin C die Dauer und Schwere von Erkältungskrankheiten abnehmen lässt. Forschung belegt zudem, dass Menschen, die an den unterschiedlichsten Krankheiten leiden, von höheren Dosierungen profitieren können. Im Falle von Erkältungskrankheiten führte die Gesamtauswertung bereits veröffentlichter Studien zu der Schlussfolgerung, dass Mengen von zwei Gramm Vitamin C effektiver wirkten als nur ein Gramm.

Jedoch gibt es da einen großen Unterschied zwischen oral und intravenös verabreichtem Vitamin C. Das erste hilft die Gesundheit zu erhalten, das zweite scheint direkt Erreger und Krebszellen anzugreifen. Das oral eingenommene Vitamin C vermag das nicht, weil seine Konzentration dafür nicht ausreichend erscheint.

Bitte bleiben Sie gesund und gehen Sie liebevoll mit sich um.

Ihre Newsletter-Redaktion



Forschungsergebnisse aus Naturheilkunde und orthomolekularer Medizin

Die Naturheilkunde wird von ihren Gegnern gern als „unwissenschaftlich“ dargestellt. Diese Darstellung ist aber inkorrekt: Im Gegenteil, es gibt eine Fülle von Forschungen und Erfahrungsberichten zur Naturheilkunde und zu den in der orthomolekularen Medizin verwendeten Wirkstoffen wie Vitaminen, Mineralstoffen, Enzymen, essentiellen Fettsäuren, Bioflavonoiden und Aminosäuren. Wir berichten in Zusammenarbeit mit der

Stiftung "Research for Health Foundation" von diesen
Forschungsergebnissen. **Besuchen Sie die Internetseiten der Stiftung**

Alle unsere Preise verstehen sich inklusive gesetzlicher Umsatzsteuer und zuzüglich einer Versandkostenpauschale. Lesen Sie die allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Es ist nicht Zweck unserer Webseiten, Ihnen medizinischen Rat zu geben, Diagnosen zu stellen oder Sie davon abzuhalten, zu Ihrem Arzt zu gehen. In der Medizin gibt es keine Methoden, die zu 100% funktionieren. Wir können deshalb - wie auch alle anderen auf dem Gebiet der Gesundheit Praktizierenden - keine Heilversprechen geben. Sie sollten Informationen aus unserem Seiten niemals als alleinige Quelle für gesundheitsbezogene Entscheidungen verwenden. Bei gesundheitlichen Beschwerden fragen Sie einen anerkannten Therapeuten, Ihren Arzt oder Apotheker. Bei Erkrankungen von Tieren konsultieren Sie einen Tierarzt oder einen Tierheilpraktiker. Die Artikel und Aufsätze unserer Seiten werden ohne direkte medizinisch-redaktionelle Begleitung und Kontrolle bereitgestellt. Nehmen Sie bitte niemals Medikamente (Heilkräuter eingeschlossen) ohne Absprache mit Ihrem Therapeuten, Arzt oder Apotheker ein.

www.vitalstoff-journal.de

COM Marketing AG | Fluelistrasse 13 | CH - 6072 Sachseln